

Inventar des zweisprachigen Unterrichts in der Schweiz / Inventaire de l'enseignement bilingue en Suisse

Prof. Dr. Daniel Elmiger, Université de Genève, daniel.elmiger@unige.ch

Mitarbeiterinnen: Aline Siegenthaler, Université de Genève; Verena Tunger, Zürich

Projektplan

1. Kurze Beschreibung des Projekts

Gegenwärtig existiert **in der Schweiz keine Gesamtübersicht über zweisprachige Schulen und Lehrgänge**, wie sie auf der Volksschulstufe sowie auf den weiterführenden Stufen (v. a. Berufsschulen und Gymnasialstufen) angeboten werden. Dies ist vor allem deshalb ein Manko, da zweisprachige Unterrichtsformen als **eine besonders vielversprechende Art des Sprachenlernens** angesehen werden und es für die weitere Planung des Sprachenunterrichts in der Schweiz wünschenswert wäre, über mehr Informationen zu verfügen, etwa über die Anzahl der Schulen und der daran beteiligten Lehrpersonen und Lernenden, das Angebot der Immersionsprache(n), Daten zur chronologischen Entwicklung der einzelnen Lehrgänge usw.

Zwar existieren neben Fachorganisationen (wie der APEPS) auch Kompetenzpersonen (z. B. die Fachstelle des Kantons Zürich¹ oder der Fachbereich Sprachen des EHB) und eine Übersicht über die gymnasialen Programme (Elmiger 2008), doch kein aktueller Gesamtüberblick über sämtliche institutionalisierten Lehrgänge in der Schweiz – dies im Gegensatz etwa zu Frankreich (Geiger-Jaillet 2001), Deutschland (Kultusministerkonferenz 2013) oder Europa (Eurydice 2006).

Ziel des Gesamtprojekts ist eine **möglichst vollständige Übersicht** mit Basisdaten (Dauer und genaue Beschreibung des Lehrgangs usw.) sowie **detaillierten Zusatzinformationen** (konkrete Ausgestaltung des Unterrichts, Anzahl der beteiligten Personen, Ausbildung der Lehrpersonen usw.). Die **Ergebnisse des Projekts sollen in zweierlei Form veröffentlicht werden**. Einerseits in Form einer **Datenbank**, die über eine Partnerorganisation (das Institut für Mehrsprachigkeit, Freiburg) verfügbar gemacht und über das Projektende hinaus stetig aktualisiert werden soll. Darin werden bestehende Programme, aber auch solche, die nicht mehr aktuell sind, aufgeführt und einheitlich dokumentiert. Dieses Inventar soll als Grundlage für den Ausbau des zweisprachigen Unterrichts dienen, wobei im Besonderen Lehrgänge mit einer Landessprache als Immersionsprache im Vordergrund stehen. Zum anderen ist auch ein **Abschlussbericht** vorgesehen, der den gegenwärtigen Stand des zweisprachigen Unterrichts beschreibt und Perspektiven für den zukünftigen Ausbau in der Schweiz aufzeigt (geplant sind eine französische und italienische Übersetzung des Berichts). Daneben sind auch sonstige wissenschaftliche Arbeiten (Veröffentlichungen in Fachpublikationen) zum Thema vorgesehen.

Im Rahmen eines **Pilotprojekts (Projekt Bern-e, vgl. Abschnitt 4)** werden die Projektziele und -methoden **exemplarisch anhand des Kantons Bern** umgesetzt. In diesem Kanton werden auf verschiedenen Schulstufen zahlreiche zweisprachige Lehrgänge angeboten, über die jedoch bisher keine Gesamtübersicht vorliegt.

¹ http://www.mba.zh.ch/internet/bildungsdirektion/mba/de/schulen_berufsbildung/berufsfachschulen/unterrichtsthemen/bilingualer_unterricht.html

2. Stand der Forschung

Zum zweisprachigen Unterricht in der Schweiz und dessen Dokumentation

In der Schweiz existieren seit längerem verschiedene Formen von zwei- und mehrsprachigem Unterricht. Seit einigen Jahrzehnten gibt es vermehrt Bemühungen, verschiedene Modelle, Unterrichtsformen und Lehrgänge im Schweizer Bildungssystem zu etablieren, teilweise mit grossem Erfolg (vor allem auf der Sekundarstufe II).

Unter dem Überbegriff *zweisprachiger Unterricht* fassen wir verschiedene Formen von Unterricht zusammen. Gemeinsam ist diesen Formen, dass ein Teil des Sachfachunterrichts in einer Fremdsprache (Zielsprache) abgehalten wird. Nicht nur die verschiedenen Konfigurationen, sondern auch die Bezeichnungen für den Unterricht variieren zum Teil beträchtlich (vgl. Baetens Beardsmore 2000, Le Pape Racine 2005, Eurydice 2006, Cathomas & Carigiet 2008); es lassen sich aber grob folgende Hauptformen unterscheiden:

- In manchen Modellen des zweisprachigen Unterrichts werden Sachfächer in zwei Sprachen unterrichtet, d. h. sowohl in der Schulsprache als auch in der Zielsprache. Diese Form des zweisprachigen Unterrichts wird oft als *CLIL (Content and Language Integrated Learning)* bezeichnet (frz.: *EMILE*) (vgl. Sauer & Saudan 2008: 8-9).
- In anderen Modellen wird der Sachfachunterricht hauptsächlich (oder ausschliesslich) in der Zielsprache abgehalten: Je nach Anteil des entsprechenden Sachfachunterrichts spricht man von *partieller bzw. totaler Immersion* (vgl. Sauer & Saudan 2008: 10).

Manchmal werden auch nur einzelne Unterrichtsmodule zweisprachig unterrichtet (sog. immersive Inseln), manchmal im Zusammenhang mit dem regulären Fremdsprachenunterricht (oder im Rahmen des Sprachenunterrichts selbst). Schliesslich kann die Form der Immersion auch am Kriterium der Gruppen- und Lehrpersonenzusammensetzung definiert werden. An manchen Schulen findet zum Beispiel reziproke Immersion statt: Eine gemischt-sprachliche Klasse wird von einer deutsch- und einer französischsprachigen Lehrperson betreut (vgl. Tscherrig 2008 über eine Kindergartengruppe in Magglingen).

Nicht nur was die Anzahl der Unterrichtsstunden oder die Gruppenzusammensetzung angeht, sondern auch in Bezug auf viele andere Parameter (Le Pape Racine 2005 listet nicht weniger als sechzehn davon auf) unterscheiden sich die Ausgestaltungen des zweisprachigen Unterrichts. Im Rahmen des vorliegenden Projekts befassen wir uns in erster Linie mit solchen Projekten, die längerfristig angeboten werden und vor allem den Sachfachunterricht betreffen. Wir schliessen somit punktuelle Angebote wie immersive Inseln oder kurzfristige Projekte/Partnerschaften mit anderssprachigen Schulen sowie Sprachtausch-Programme aus.

Zweisprachiger Unterricht wird von der Schweizer Schulpolitik in bestehenden Konzepten gefördert, so z. B. in einer eigenen *Erklärung zur Förderung des zweisprachigen Unterrichts in der Schweiz vom 2. März 1995* (EDK 1995), im Sprachenkonzept der EDK (1998, Punkt 9): „Verschiedene Formen des zwei-/mehrsprachigen Unterrichts sind auf breiter Basis zu fördern, zu erproben und zu begleiten“ oder in der Sprachenstrategie für die Sekundarstufe II (EDK 2013, Punkt 2.3): „Erfahrungen im Sach-/Fachunterricht in einer Fremdsprache (zweisprachiger Unterricht bzw. Immersion) werden gezielt gefördert.“ Auch die aktuelle Sprachendidaktik rät dazu, den regulären Fremdsprachenunterricht mit verschiedenen Formen von zweisprachigem Unterricht zu ergänzen (vgl. z. B. Hutterli (Hg.) 2012).

Die Umsetzung des zweisprachigen Unterrichts in der Schweiz ist vielgestaltig. Auf der Volksschulebene gibt es vor allem in den zweisprachigen Kantonen (BE, FR, VS, GR) verschiedene

Projekte, seltener auch in einsprachigen Kantonen (etwa BL, JU, NE, ZH²). Neben Projekten, die sich dauerhaft etabliert haben, gibt es auch solche, die zwar mit viel gutem Willen gestartet sind, doch aufgrund verschiedener Schwierigkeiten wieder eingestellt werden mussten (vgl. z. B. Elmiger et al. 2012: 3 zu nicht mehr existierenden Projekten im Kanton Neuenburg) und Projekte, die nicht über eine Pilotphase hinaus ins reguläre Schulangebot integriert werden konnten (z. B. Bregy et al. 1994 zur *classe bilingue* von Brig-Glis).

Auf der Sekundarstufe II sind vor allem Lehrgänge auf der Berufsschul- und Gymnasialebene häufig; letztere sind in Bezug auf die Ausgestaltung geregelt (zuerst 1994 in der *Regelung für die Erlangung einer zweisprachigen Maturität*; zuletzt im *Reglement der Schweizerischen Maturitätskommission (SMK) für die Anerkennung kantonaler zweisprachiger Maturitäten* von 2012). Diese Lehrgänge zeichnen sich durch eine grosse Bandbreite von Formen konkreter Ausgestaltung aus (Elmiger 2008a). Auch an zahlreichen Berufsfachschulen findet heute zweisprachiger Unterricht statt (vgl. Brohy & Gurtner 2011 zum Pilotprojekt bi.li in Zürich und anderen Kantonen).

Es existiert eine reichhaltige Forschungsliteratur zu den Schweizer Programmen für zweisprachigen Unterricht (vgl. als Überblick z. B. Plumelle 2011 oder die Literaturdatenbank der SKBF³), die sich mit verschiedenen inhaltlichen Aspekten befasst: Ausgestaltung und Erprobung verschiedener Modelle; Sprachgebrauch und Wissenserwerb im Unterricht; erreichter Stand in der Zielsprache und im Sachfach usw.).

Im Gegensatz dazu gibt es nur recht spärliche Informationen, was die Dokumentation der bestehenden zweisprachigen Programme betrifft. So sind etwa für die Schweiz nur wenige Daten zur Anzahl der beteiligten Lernenden, aber auch zu anderen wichtigen Parametern vorhanden:

- In der Übersicht über die gymnasialen Lehrgänge (Elmiger 2008) konnte gezeigt werden, dass 2006/2007 rund 10% der GymnasiastInnen einen zweisprachigen Lehrgang besucht haben. Wie es heute, d. h. 12 Jahre nachher, aussieht, ist in der Gesamtschau unbekannt, auch wenn klar ist, dass sich die Anzahl der Lehrgänge insgesamt erhöht hat.⁴
- Laut IDES (Information von Dezember 2016) bietet rund die Hälfte der Kantone in Berufsfachschulen zweisprachige Lehrgänge an; genauere Informationen sind dazu derzeit nicht erhältlich.
- Auch zu den Angeboten auf Volksschulebene sind kaum statistische Daten vorhanden; es ist demnach nicht möglich zu eruieren, in welchem Mass zweisprachiger Unterricht zur „Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften“ (gemäss Ziel des Sprachengesetzes) beiträgt.⁵

² Vgl. die Dokumentation der EDK (Stand: 2007): http://edudoc.ch/record/32275/files/2003_d.pdf

³ <http://www.skbf-csre.ch/de/bildungsforschung/datenbank/projektsuche/>

⁴ 2016 wurden (neben entsprechenden Programmen in Schweizer Schulen im Ausland) an 103 Maturitätsschulen (von insgesamt 165 Schulen) 121 Lehrgänge angeboten (an manchen Schulen mehr als einer). An 62% der Schulen ist es also möglich, einen solchen Lehrgang zu besuchen. Dies entspricht einem Zuwachs von 20% in 9 Jahren (vgl. Elmiger 2008). Quelle: Verzeichnis SBFI/SEFRI: Stand 25.11.2015): <https://www.sbf.admin.ch/sbfi/de/home/themen/bildungsraum-schweiz/maturitaet.html>

⁵ Ausnahme: Kanton Freiburg: „die verschiedenen Immersionsangebote werden von insgesamt 808 Schülerinnen und Schülern genutzt; 25 % der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten eine zweisprachige Ausbildung“ (Quelle: *Tätigkeitsbericht der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport* des Kantons Freiburg (2015): http://www.fr.ch/dics/files/pdf84/de_rgc_2015_dics-2.pdf).

- Zwar gibt es zu vielen Immersionsprojekten Evaluationsforschungen, doch nicht alle Resultate sind gleich gut verfügbar. So besteht eine unterschiedliche Dokumentationsweise, die je nach Kanton stark variieren kann. Die entsprechende Evaluationsliteratur soll deswegen im Projekt so komplett wie möglich zusammengetragen werden.
- Oft fehlen statistische Angaben auch zu Immersionsprogrammen, die bloss während einer Pilotphase wissenschaftlich begleitet wurden: So zeigt die bisherige Forschungsliteratur meist nur den Beginn einer Pilotphase auf, jedoch nicht, ob und wie das Immersionskonzept danach an der jeweiligen Schule weitergeführt worden ist. Das vorliegende Projekt soll daher aufzeigen, welche Projekte weiterhin aktuell sind und welche nicht mehr existieren.

Die bestehende Forschungs- bzw. Dokumentationslücke soll im Rahmen des Projekts ***Inventar des zweisprachigen Unterrichts in der Schweiz*** gefüllt werden. Das Projekt verfolgt die folgenden Ziele:

- Dokumentation aller bestehenden, aber auch nicht mehr existierenden Programme in einer Datenbank;
- Erhebung von zusätzlichen Informationen (u. a. zur Anzahl der beteiligten Lernenden, Immersionsform, prozentualer Anteil des Immersionsunterrichts);
- Veröffentlichung der wichtigsten Informationen in einer fortlaufend aktualisierten Datenbank, als Instrument für die Schulpolitik, für Akteurinnen und Akteure des zweisprachigen Unterrichts, für Forschende usw.;
- Publikation eines Berichts über den gegenwärtigen Stand des zweisprachigen Unterrichts in der Schweiz.

3. Forschungsplan

Im Rahmen des Projekts werden die folgenden Arbeiten durchgeführt:

Dokumentation aller bestehenden, aber auch nicht mehr existierenden Programme in einer Datenbank

Eine bestehende Datenbank, die 2012-2013 erstellt worden ist⁶ und aus Mangel an Kapazitäten nicht weiter bearbeitet werden konnte, soll systematisch ausgebaut und komplettiert werden: Es werden alle aktuellen und möglichst viele nicht mehr existierende Programme für zweisprachigen Unterricht an öffentlichen Schweizer Schulen erfasst. Dafür werden bestehende Quellen ausgewertet sowie die kantonalen und nationalen Schulbehörden kontaktiert, sodass eine möglichst lückenlose Dokumentation entsteht.

In der Datenbank werden u. a. folgende Informationen erfasst:

- Daten zum (sprachlichen) Umfeld der Schule, in der ein zweisprachiger Lehrgang angeboten wird;
- Informationen zum Lehrgang selbst (Schulstufe, angebotene Sprache(n), Umfang des Unterrichts in der Zielsprache, betroffene Fächer, Zulassungsbedingungen, Selektionskriterien usw.);
- Informationen zur Dokumentation des Lehrgangs (Berichte, Evaluationen usw.).

Die bisherigen Kategorien und Verknüpfungen der relationalen Datenbank sollen zu Beginn des Projekts überprüft und mit dem Fachgremium des Projekts abgestimmt werden.

⁶ Die bestehende Datenbank (Stand 2013/2019) enthält unter anderem Informationen zu 288 Schulen und 357 Lehrgängen.

Erhebung von zusätzlichen Informationen

In der Datenbank sollen nicht nur bestehende Daten festgehalten werden, sondern auch solche, die per Befragung erfasst werden, u. a.:

- Anzahl der Lernenden, die aktuell und in den vergangenen Jahren daran teilnehmen bzw. teilgenommen haben;
- Informationen zur Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen;
- Chronologische Angaben zur Entwicklung des Lehrgangs und dessen Dokumentation.

Dazu sind zwei Befragungen vorgesehen: In einer ersten Befragung werden kantonale und nationale Stellen (Erziehungsdepartemente, Kompetenzstellen, Interessengruppen) kontaktiert, um eine möglichst lückenlose Liste der Schulen, an denen zweisprachiger Unterricht angeboten wird (bzw. wurde), zu erhalten. In einer zweiten Befragung werden dann per Online-Fragebogen die Schulen selbst befragt.

Veröffentlichung der wichtigsten Informationen als aktuelle Datenbank

Die bestehende Datenbank soll im Kontakt mit den Partnerorganisationen (Institut für Mehrsprachigkeit IfM, Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB, Forum für die Zweisprachigkeit) langfristig geplant und die Daten systematisch erfasst werden. Eines der Hauptziele des Projekts ist es, die Daten öffentlich zugänglich und durchsuchbar zu machen, damit sie verschiedenen Institutionen und Personen (Bildungsinstitutionen, Lehrpersonen, Forschende usw.) zur Verfügung stehen. Dadurch sollen die Vernetzung und der Austausch von Erfahrungen im Bereich Zweisprachiger Unterricht – aber auch der Aufbau neuer Lehrgänge – vereinfacht und gefördert werden.

Die Datenbank soll auch nach Projektende mit relativ geringem Aufwand weitergepflegt werden können, wobei dann jeweils nur bestimmte Grunddaten erfasst werden können.

Publikation eines Berichts über den gegenwärtigen Stand des zweisprachigen Unterrichts in der Schweiz

Neben der Datenbank ist ein Bericht über den Stand des zweisprachigen Unterrichts in der Schweiz (Stand im Schuljahr 2018/2019) geplant, der zuhanden verschiedener Interessenten (Bildungsbehörden, Forschende und Unterrichtende in zweisprachigen Lehrgängen, Personen, die in der Aus- und Weiterbildung von Immersionslehrkräften tätig sind usw.) Auskunft gibt über:

- zweisprachige Lehrgänge in der Schweiz (Gesamtübersicht sowie Aufschlüsselung pro Kanton, Schulstufe, Form des Zweisprachigen Unterrichts, Immersionssprache usw.);
- die chronologische Entwicklung der verschiedenen Lehrgänge;
- Angaben zu den einzelnen Programmen (Immersionssprache, Organisation des Unterrichts, Entwicklung der Teilnehmerzahlen, Kriterien für die Teilnahme usw.);
- Ausblick auf weitere Entwicklungen (z. B. neue Projekte).

Nach Möglichkeit enthält der Bericht auch Informationen über *Best practices* (bzw. auch Gründe für das Scheitern bestimmter Programme).

Der Bericht wird auf Deutsch verfasst und auf Französisch und Italienisch übersetzt.

4. Teilprojekt *Bern-e*

Im März 2019 wurden die Arbeiten am Gesamtprojekt (Schweizerisches Inventar) im Rahmen einer Assistenzstelle an der Universität Genf wiederaufgenommen. Die bisherigen Daten (Angaben zu Schulen und Lehrgängen) werden systematisch kontrolliert und aktualisiert.

Im Teilprojekt *Bern-e* werden in der 2. Jahreshälfte 2019 die verschiedenen Projektphasen für einen einzelnen Kanton, den zweisprachigen Kanton Bern/Berne, konkretisiert. Dies beinhaltet die folgenden Arbeiten:

Dokumentation aller bestehenden Programme in der Datenbank

- Vervollständigung der bisherigen Datenbank (bestehende zweisprachige Berner Lehrgänge sowie neuere Programme): Aktualisierung der Informationen zum Lehrgang selbst (Schulstufe, angebotene Sprache(n), Umfang des Unterrichts in der Zielsprache, betroffene Fächer, Zulassungsbedingungen, Selektionskriterien, Dokumentation des Lehrgangs (Berichte, Evaluationen usw.);
- Kontakt mit Verantwortlichen auf den verschiedenen Schulstufen (Primarschule, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II [Gymnasien, Berufsschulen, Fachmittelschulen], Hochschulen⁷), um die bisher vorliegenden Daten zu komplettieren. Die *École française internationale de Berne* sowie weitere private Schulen werden nach Möglichkeit mit berücksichtigt.

Erhebung von zusätzlichen Informationen

- Online-Befragung der Schulen, in denen zweisprachige Lehrgänge angeboten werden. Erhoben werden u. a. folgende Informationen:
 - o Anzahl der Lernenden, die aktuell und in den vergangenen Jahren daran teilnehmen bzw. teilgenommen haben;
 - o Informationen über die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen;
 - o Informationen zum Unterricht in der Zielsprache;
 - o Chronologische Angaben zur Entwicklung des Lehrgangs und dessen Dokumentation.

Bericht über den gegenwärtigen Stand des zweisprachigen Unterrichts im Kanton Bern

- Bericht (voraussichtlich ca. 40-50 Seiten) über den Stand des zweisprachigen Unterrichts im Kanton Bern. Vorgesehene Inhalte: Gesamtübersicht sowie Aufschlüsselung pro Schulstufe: Gestaltung des zweisprachigen Unterrichts, Immersionssprachen, Organisation des Unterrichts, Entwicklung der Teilnehmerzahlen, Kriterien für die Teilnahme, Hinweise zu Gelingensbedingungen (*best practices*) usw.

Der Bericht wird auf Deutsch verfasst und auf Französisch übersetzt. Die Projektdauer für das Teilprojekt *Bern-e* beträgt 6 Monate.

5. Zwischenziele und Meilensteine des Pilotprojekts *Bern-e*

Zeit	Arbeiten	Meilensteine
Monate 1-2	Wissenschaftliche Dokumentation zum Thema.	Die relevante Literatur ist gesichtet.

⁷ Da auf Universitätsstufe zahlreiche, teils sehr individualisierte Lehrgänge angeboten werden bzw. möglich sind, können universitären Ausbildungsgänge im Rahmen dieses Projekts nicht oder nur teilweise mitberücksichtigt werden.

	<p>Überprüfung der bestehenden Datenbank; Vervollständigung der bisherigen Daten.</p> <p>Befragung I: Kontaktaufnahme mit den Berner Schulbehörden zur Erfassung sämtlicher Schulen, die einen zweisprachigen Ausbildungsgang anbieten.</p> <p>Besprechung der Datenbank mit der Begleitgruppe des Projekts (verwendete Kategorien, Konsistenz der Daten, technische Aspekte der Veröffentlichung)</p> <p>Befragung II: Erstellen des Online-Fragebogens</p>	<p>Die Konsistenz der bisherigen Datenbank ist überprüft und die Berner Daten sind komplettiert bzw. aktualisiert.</p> <p>Der Kontakt mit den Behörden ist gemacht worden.</p> <p>Eine erste Übersicht über zweisprachige Lehrgänge ist erstellt.</p> <p>Der Fragebogen für die Schulen ist vorbereitet und übersetzt.</p>
Monate 3-4	<p>Befragung II: Durchführen der Befragung bei den Schulen.</p> <p>Eingabe der Daten in die Datenbank.</p>	<p>Die Datenbank und das Interface für die Internet-Abfrage sind fertig.</p> <p>Sämtliche Schulen sind kontaktiert worden. Die Antworten der Onlinefragebogen sind in die Datenbank eingegeben worden.</p>
Monate 5-6	<p>Auswertung und Analyse der Daten.</p> <p>Redaktion und Übersetzung des Schlussberichts.</p>	<p>Die Berner Daten sind statistisch ausgewertet.</p> <p>Der Projektbericht ist fertig und übersetzt.</p>

6. Begleitgruppe

Die vorgesehene Begleitgruppe besteht aus den folgenden Personen, mit denen teilweise schon seit längerem Kontakte bestehen.

Virginie Borel (Forum für die Zweisprachigkeit/Forum du bilinguisme, Biel/Bienne)

Philippe Humbert (Fachdidaktikzentrum Fremdsprachen (CeDiLE), Fribourg/Freiburg)

Kathrin Jonas Lambert (EHB/IFFP, Zollikofen)

Christiane Löfgren-Bolliger (Département de l'instruction publique, Genève)

Jésabel Robin (PH Bern)

Tito Schumacher (ZEM/CES, Bern)

Moritz Sommet (Institut für Mehrsprachigkeit und Wissenschaftliches Kompetenzzentrum für Mehrsprachigkeit, Fribourg/Freiburg)

Zudem ist der Austausch mit anderen Projekten (z. B. mit denjenigen von Prof. Laurent Gajo, Universität Genf, der verschiedene zweisprachige Lehrgänge wissenschaftlich begleitet) sowie mit der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des mehrsprachigen Unterrichts in der Schweiz (APEPS) geplant.

Die Begleitgruppe hat folgende Funktion: Zum einen soll sie bei der Ausarbeitung der Kategorien für die Datenbank sowie bei der Vorbereitung der Instrumente für die Erhebung hinzugezogen werden. Zum anderen soll – namentlich in Zusammenhang mit dem Institut für Mehrsprachigkeit – die Veröffentlichung der Daten geplant und durchgeführt werden.

7. Stand der eigenen Forschung

Der Antragsteller (Prof. Daniel Elmiger, Universität Genf) sowie die für die Projektarbeit vorgesehene wissenschaftliche Mitarbeiterin (Dr. Verena Tunger, Zürich) haben im Bereich zweisprachiger Unterricht schon vielerlei Erfahrungen in den Bereichen Forschung und Weiterbildung machen können.

Daniel Elmiger hat die folgenden Formen des zweisprachigen Unterrichts wissenschaftlich begleitet:

- Evaluation der zweisprachigen Berufsmaturität am Lycée Jean-Piaget in Neuenburg (Elmiger & Brohy 2007, Elmiger 2008b);
- SNF-Projekt zur zweisprachigen Maturität in den Kantonen Neuenburg und Jura (Näf & Elmiger 2008, Elmiger & Näf 2009, Elmiger et al. 2010);
- Evaluation des Projekts PRIMA (zweisprachiger Unterricht an der Neuenburger Primarschule) (Elmiger, Morisod & Singh 2012, 2013; Bonvin, Borel, Gajo, Schedel, Singh, Steffen, 2016).

Er ist ausserdem Autor einer Dokumentation der bilingualen Maturität in der Schweiz (Elmiger 2008a).

Verena Tunger, verfügt über eine reichhaltige Forschungserfahrung im Zusammenhang mit Mehrsprachigkeit, sowohl auf schweizerischer als auch auf internationaler Ebene.

- Ehemaliges Universitäres Forschungszentrum für Mehrsprachigkeit, Universität Bern (Leitung Iwar Werlen)
- Evaluation der zweisprachigen Matura (D-E) des Gymnasiums Muristalden, Bern
- Evaluation der zweisprachigen LehrerInnenausbildung der Pädagogischen Hochschule Wallis
- NFP 56, Projekt «Entwicklung der Sprachkompetenzen in der Erst- und Zweitsprache von Migrantenkinder»

8. Literaturangaben

Allgemeiner Teil

Baetens Beardsmore, Hugo (2000): «Typologie des modèles de l'éducation bilingue». *Le français dans le monde* Janvier 2000: 77-84

Bregy, Anne-Lore, Claudine Brohy et Gabriela Fuchs (1994): *Rapport sur l'enseignement bilingue dans le canton du Valais: situation actuelle, projets, questions, mesures*. Brigue-Glis; Berne: Centre universitaire de recherche sur le plurilinguisme (CURP)

Brohy, Claudine und Jean-Luc Gurtner (2011): *Evaluation des bilingualen Unterrichts (bili) an Berufsfachschulen des Kantons Zürich. Schlussbericht*. Freiburg: Universität Freiburg

Cathomas, Rico und Werner Carigiet (2008): *Top-Chance Mehrsprachigkeit. Zwei- und mehrsprachige Erziehung in Familie und Schule*. Bern: Schulverlag blmv

EDK (1995): *Erklärung zur Förderung des zweisprachigen Unterrichts in der Schweiz vom 2. März 1995*. Bern

EDK (2004): *Sprachenunterricht in der obligatorischen Schule: Strategie der EDK und Arbeitsplan für die gesamtschweizerische Koordination* 25. März 2004

EDK (2013): *Sprachenstrategie Sekundarstufe II. Strategie der EDK vom 24. Oktober 2013 für die gesamtschweizerische Koordination des Fremdsprachenunterrichts auf der Sekundarstufe II (Allgemeinbildung – Maturitätsschulen und Fachmittelschulen)*. Bern: EDK

Eurydice (2006): *Content and Language Integrated Learning (CLIL) at School in Europe*. Brussels: Eurydice

Geiger-Jaillet, Anemone (2001): *État des lieux de l'enseignement bilingue en France / Bestandsaufnahme von mehrsprachigem Unterricht in Frankreich*

Hutterli, Sandra (Hg.) (2012): *Koordination des Sprachenunterrichts in der Schweiz. Aktueller Stand – Entwicklungen – Ausblick*. Bern: EDK (= Studien + Berichte; 34A)

Kultusministerkonferenz (2013): *Bericht „Konzepte für den bilingualen Unterricht – Erfahrungsbericht und Vorschläge zur Weiterentwicklung“*. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 17.10.2013

Le Pape Racine, Christine (2005): «Immersive Unterrichtsformen an der Volksschule und früher Fremdsprachenunterricht: Vom Nutzen der Klarheit der Begriffe». *i-mail* 2/2005: 4-10

Plumelle, Bernadette (2011): *Enseignement bilingue. L'enseignement d'une discipline scientifique en section bilingue. Sélection bibliographique*. CIEP

Sauer, Esther und Victor Saudan (2008): *Aspekte einer Didaktik der Mehrsprachigkeit. Vorschläge zur Begrifflichkeit. Diskussionsgrundlage zur Entwicklung „Didaktischer Grundsätze für den Fremdsprachenunterricht“*

Arbeiten der für das Projekt vorgesehenen Mitarbeitenden

Conrad, Sarah-Jane und Daniel Elmiger (Hg.) (2010): *Leben und Reden in Biel/Bienne. Kommunikation in einer zweisprachigen Stadt / Vivre et communiquer dans une ville bilingue. Une expérience biennoise*. Tübingen: Narr (= Mannheimer Beiträge zur Sprach- und Literaturwissenschaft; 77)

Elmiger, Daniel et Claudine Brohy (2007): *Évaluation de la Maturité professionnelle commerciale bilingue français-anglais du Lycée Jean-Piaget à Neuchâtel. Rapport intermédiaire*. Neuchâtel: IRDP: 97 p.

Elmiger, Daniel (2008a): *Die zweisprachige Maturität in der Schweiz. Die variantenreiche Umsetzung einer bildungspolitischen Innovation*. Bern: Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) (Mit einer Einführung von Anton Näf): 60 S. (= *La maturité bilingue en Suisse. La mise en œuvre variée d'une innovation de la politique éducative*)

Elmiger, Daniel (2008b): *Évaluation de la Maturité professionnelle commerciale bilingue français-anglais du Lycée Jean-Piaget à Neuchâtel. Rapport final*. Neuchâtel: IRDP: 116 p.

Elmiger, Daniel (2015): «Equal status, but unequal perceptions: language conflict in the bilingual city of Biel/Bienne». *International Journal of the Sociology of Language* 235: 33-52

Elmiger, Daniel et Claudine Brohy (2007): *Évaluation de la Maturité professionnelle commerciale bilingue français-anglais du Lycée Jean-Piaget à Neuchâtel. Rapport intermédiaire*. Neuchâtel: IRDP: 97 p.

Elmiger, Daniel und Anton Näf (2009): «Die zweisprachige Maturität. Ein vielversprechendes Experimentierfeld». *Babylonia* 2/2009: 57-61

Elmiger, Daniel, Anton Näf, Natacha Reynaud Oudot und Gabriela Steffen (2010): *Immersionunterricht am Gymnasium. Eine Fallstudie zur zweisprachigen Maturität in der Schweiz*. Bern: h.e.p. verlag

Elmiger, Daniel, Audrey Morisod et Lisa Singh (2012): *Enseignement de l'allemand par immersion en 1^H et 2^H dans le canton de Neuchâtel*. Neuchâtel: IRDP: 52 p.

Elmiger, Daniel, Audrey Morisod et Lisa Singh (2013): *Enseignement de l'allemand par immersion en 1^H, 2^H et 3^H dans le canton de Neuchâtel. Évaluation des expériences de la deuxième année (2012-2013)*. Neuchâtel: IRDP: 57 p.

Moser, Urs, Nicole Bayer und Verena Tunger (2008): *Entwicklung der Sprachkompetenzen in der Erst- und Zweitsprache von Migrantenkindern. Schlussbericht*

Näf, Anton und Daniel Elmiger (2008): *Schlussbericht. Die zweisprachige Maturität in der Schweiz – Evaluation der Chancen und Risiken einer bildungspolitischen Innovation*. Neuchâtel: Institut de langue et littérature allemandes (= *Rapport final. La maturité bilingue en Suisse: évaluation des chances et des risques d'une innovation de la politique de l'éducation*)

Tunger, Verena (2016): «Integration im rätoromanischen Sprachgebiet». *Babylonia* 1/2016: 18-21

Tunger, Verena, Clare Mar-Molinero, Darren Paffey, Dick Vigerb and Cecylia Bartog, Darren Paffey and Dick Vigers et al. (2010): «Language policies and 'new' migration in officially bilingual areas». *Current Issues in Language Planning* 11, 2: 190-205

Werlen, Iwar und Verena Tunger (2004): *Mehrsprachigkeit im Kanton Wallis. Eine Politikerbefragung: Bern/Brig-Glis*. Bern: Universitäres Forschungszentrum für Mehrsprachigkeit UFM.

Werlen Iwar und Verena Tunger (2005): «Evaluation der zweisprachigen Matura (D-E) des Gymnasiums Muristalden in Bern», Forschungsbericht zuhanden des Auftraggebers. Bern: Universitäres Forschungszentrum für Mehrsprachigkeit

Werlen, Iwar, Verena Tunger und Ursula Frei (2010): *Der zweisprachige Kanton Wallis*. Visp: Rotten Verlag